

Mindestens 14 afrikanische Flüchtlinge sind auf dem Weg nach Ceuta ums Leben gekommen

Am Morgen des 6. Februar 2014 haben etwa 400 afrikanische Flüchtlinge versucht von marokkanischem Gebiet aus über die Grenze nach Ceuta zu gelangen. Dabei sind mindestens 14 Personen ums Leben gekommen.

Von Katharina Müller aus Ceuta, 06.02.2014

Obwohl die Details über den genauen Ablauf des Geschehenen noch unklar sind, steht bislang fest, dass sich in der Morgendämmerung des 6. Februar eine Gruppe von etwa 400 Flüchtlingen dem Grenzzaun näherte, woraufhin die marokkanische Polizei versuchte, die Flüchtlinge aufzuhalten und den Grenzübergang von Tarajal schloss.

Auf der Flucht vor der marokkanischen Polizei teilte sich die Gruppe, wobei ein Teil der Gruppe versuchte auf dem Landweg über die Grenze zu kommen und der andere Teil versuchte, schwimmend in die spanische Enklave zu gelangen. Bei dem Versuch schwimmend oder sich an den Felsen festklammernd die Grenze zu überwinden sind mindestens 14 Personen gestorben.



Grenzübergang in Ceuta, Foto: K. Müller

Die Rolle der Guardia Civil

Die Guardia Civil setzte gegen die afrikanischen Flüchtlinge Tränengas ein und feuerte Gummigeschosse in die Luft, um sie vom Grenzübertritt abzuhalten. Die spanischen Behörden, die in einer ersten Stellungnahme zunächst jegliche Handlungen gegen die Flüchtlinge von sich wiesen, räumten nun ein, dass sie Abschreckungsmaßnahmen ergriffen hätten. Jedoch lediglich als die Flüchtlinge

versuchten über den Landweg die Grenze zu überqueren und nicht als sie schon im Wasser waren.

Francisco Antonio González Pérez, Präfekt von Ceuta, räumte ein, dass die spanischen Sicherheitskräfte Abschreckungsmaßnahmen ergriffen hätten, um die Flüchtlinge von ihrem Vorhaben abzuhalten. Jedoch seien diese Abschreckungsmaßnahmen zu keinem Zeitpunkt direkt gegen die Flüchtlinge eingesetzt wurden, sondern es seien lediglich Schüsse in die Luft abgegeben worden, um die Flüchtlinge zu erschrecken. Zeugenaussagen von Überlebenden widersprechen dieser Version. Demnach sollen die Flüchtlinge bereits im Wasser gewesen sein als die Guardia Civil Gummigeschosse und Tränengas einsetzte, was zu Panikreaktionen führte; vor allem auch, weil viele der Personen nicht schwimmen konnten.¹

Arsenio Fernandez de Mesa, Generaldirektor der Guardia Civil, verteidigte das Vorgehen der Guardia Civil und sagte, dass die Flüchtlinge nicht auf spanischem Gebiet gestorben seien und zu keiner Zeit einen von ihnen spanisches Territorium betreten habe.² Ein im Internet zirkulierendes Video beweist das Gegenteil. Die Aufnahmen zeigen, wie Einsatzkräfte der Guardia Civil Flüchtlinge, die sich bereits auf spanischen Gebiet befinden, auf die marokkanische Seite zurück drängen.³



Grenzübergang in Ceuta, Foto: K. Müller

Reaktionen von NGOs

Verschiedene spanische Menschenrechtsorganisationen, unter ihnen die spanische Kommission für Flüchtlingshilfe (CEAR), APDH-A, SOS Rassismus und Andalucia Acoge haben bereits wiederholt auf die illegalen Praktiken an den Grenzzäunen von

1 http://politica.elpais.com/politica/2014/02/07/actualidad/1391770064_738656.html

2 <http://www.europapress.es/sociedad/noticia-apdh-sos-racismo-andalucia-acoge-rechazanreiteradas-devoluciones-ilegales-vallas-ceuta-melilla-20140206115720.html>

3 http://politica.elpais.com/politica/2014/02/07/actualidad/1391770064_738656.html

Ceuta und Melilla hingewiesen.⁴ Sie kritisieren die illegale Rückführung von Flüchtlingen nach Marokko, die bereits spanisches Hoheitsgebiet betreten haben. Dabei handele es sich um eine gängige Praxis, die jedoch gegen nationales und internationales Recht verstößt.⁵

Die zu Migreurop gehörenden spanischen Organisationen, fordern die Einrichtung einer parlamentarischen Kommission, die sowohl die Umstände der Todesfälle untersucht, als auch die Polizeipraktiken an den Grenzübergängen von Ceuta und Melilla.⁶ Die spanische Opposition (PSOE) forderte am Freitag, dass die spanische Regierung zum Einsatz der Gummigeschosse und des Tränengas gegen die Flüchtlinge Stellung bezieht. Der spanische Innenminister, Jorge Fernández Díaz (PP) will sich in dieser Woche zu den Vorfällen äußern.⁷

4 <http://www.europapress.es/sociedad/noticia-apdh-sos-racismo-andalucia-acoge-rechazan-reiteradas-devoluciones-ilegales-vallas-ceuta-melilla-20140206115720.html>

5 <http://www.cear.es/cear-condena-las-devoluciones-ilegales-en-ceuta-y-melilla-y-exige-el-cese-inmediato-de-estas-practicas>

6 <http://www.acoge.org/index.php/es/8-nuestras-noticias/324-migreurop-exige-la-creacion-de-una-comision-parlamentaria-sobre-las-practicas-policiales-en-el-control-de-fronteras-en-ceuta-y-melilla>

7 http://politica.elpais.com/politica/2014/02/07/actualidad/1391770064_738656.html